

Einzelpreis 80 Mark.

In Post ohne Zustellung monatlich 1700 Mark, mit Zustellung ins Herz nochmals 800 Mark, und monatlich 2000 Mark, durch die Post bezogen, monatlich in Polen 2000 Mark, Ausland 3600 Mark.

Anzeigenpreise:
Die 7-seitige Korrespondenz 150 Mark.
Reklamen: die 4-seitige Reklame 100 Mark.
Reklamen: die 4-seitige Reklame 100 Mark.
Für die Korrespondenz: für das Ausland 80%,
Postzoll; für die erste Seite werden keine
Anzeigen angenommen. — Anzeigen werden
nach vorheriger Verständigung geahndet.
Durch Verlangt eingeladene Reklame werden
nicht aufbewahrt.

Lodz

Freie Presse

Werbekreisliche Tageszeitung in Polen.

Nr. 214

Dienstag, den 12. September 1922

5 Jahrgang.

Die Idee des Minderheitenblocks.

Es war keine leere Drohung, die die Vertreter der Minderheiten im Sejm seinerzeit anschworen, als sie dem aufsitzenden Hause erklärten, daß sie als Maßnahme des Schutzes und der Selbstverteidigung gegenüber einer vollen Entschuldigung sich zu einem Block der Minderheiten zusammen schließen würden. Dieser Block war eine bittere Notwendigkeit und darum mußte er kommen.

Mit Genugtuung kann festgestellt werden, daß die Bedeutung dieses Zusammenschlusses im Wahlverfahren in allen Kreisen der interessierten Minderheiten richtig eingeschätzt wird. Die gesamte deutsche, jüdische, ruthenische und russische Presse hieraufende befreit sich fortgesetzt mit dem nun mehr zustande gekommenen Minderheitenblock und bringt bei dieser Gelegenheit immer wieder ihre Genugtuung zum Ausdruck.

So schreibt neuerdings die „Dirschauer Zeitung“:

Der Block der Minderheiten wird, ja muss, will er Erfolge und Zweck nicht verleugnen und verbreiten, äußerlich als eine geschlossene Partei in den Wahlkampf treten. Eine Partei im eigentlichen Sinne ist er nicht, denn die erforderliche Anzahl der Stimmen auf allen Gebieten, welche Gegenstand politischer Verhandlung sein können. Weil er aber Partei im Sinne dieser vollen Identität nicht ist, hat er auch kein eigentliches Parteiprogramm. Und doch wird der Block zusammenhalten wie der rohende bronzo-friedrich-wilhelminischer Souveränität. Man der ukrainische Sozialist mit dem deutschen Grundbesitzer der „Westmarken“ herzlich weitaus gemeinsame ökonomische Interessen haben, mögen der orthodoxe Russen und der streng gläubige Jude abgewandten Haupts aneinander vor übergehen, ohne sympathisch Witterung an einander zu nehmen, sie gehören doch in den Block und werden Wahlkarte mit der gleichen Nummer in ihren Umschlag stecken, denn mittan durch den Block geht wie eine Karte mit lebendigem Mark gefüllte Wirkungskarte seine Idee, an die sich alle jene a's an ein sicheres Drahtseil klammern, denen die Erfüllung dieser Idee soweit alle anderen Wichtigkeiten und Wünsche ihres Daseins in den Schatten stellt, daß jene angebundene Unterschiede nichts sind als Unterschiede in Tracht und Mundart von Menschen, die an einem gemeinsamen Werke bauen.

Mögen jene, die selbst zum Intrigieren geboren sind, dem Block nichts aufzuwerfen können als Intrigen gegen den Staat, besten Weis- und Diplomatie er eben fest verbunden hat, — die Schöpfer können an ihre Idee und die hat mit Feindschaft, Hass und Niederracht verdammt wenig zu tun.

Die Erfüllung aller Leidenschaften, selbst der niedrigsten Instinkte, war mit einer der Hauptkrieger im großen Kriege. Wie sehr sie die Völker auseinanderbrach, wie sehr sie alle nur erbärmlichen Gegenseiter geboren und verschärft hat, das empfunden schmerlich alle diejenigen, die heute mit aufrichtigem Bemühen an der Erneuerung der Welt arbeiten.

Was jüngst begabte, strebsame und persönlich wertige Menschen heute in der Röhn geleistet haben, hat uns in trüber Zeit einen ehrlichen gewährt. Weltkampf der Nationen auf dem Gebiete der Technik, der Wissenschaft und Kunst fördert die Konkurrenzenden, zeugt bleibende die menschliche Kultur fördernde Werte. Welch ein Ansporn zum Fortschritt auf diesem Wege! Aber die Geister müssen frei sein in ihrem Streben. Gesicht und Bildungsgrad jedes Menschen sind gewachsen auf dem Boden seiner Stammesart und Erziehung; zwingt man ihn in fremde Art und fremde Sprache, so wird man seine Seele in ein Fälschen verfliegen, in dem sie auf ungewohntem Boden wohl zu vegetieren und hämmerlich zu grünen vermag, immer aber wird der Schwung des Geistes fehlen, der Große schafft für den Staat und für die Menschheit. Deshalb ist der Block ein Mittel, die freie Entwicklung aller Fähigkeiten zu ermöglichen. Diese kulturreichen Säle sind — trotz des Übermaterialismus unserer Zeit — für die nationalen Minderheiten in Polen so sehr in den Vordergrund gerückt, daß sie den Block auf dieser Grundlage ermöglichen. Weil allerdings diese letzten Funken von Idealismus an dem öden Gehabe des unheiligen Chauvinismus hat erklingen lassen und sich bereits zum ersten Dröhnen den ersten schwab bewegen läßt, der wird solchen Gekrankenlage nicht zu folgen vermag.

Der Block ist auch eine Brücke zwischen zwei Nationalitäten, deren Angehörige noch vor wenigen Jahren die Kanonen gegen einander richteten und durch einen Gürtel von Dichterhauen sich vor einander schützen. Von diesem Gesichtspunkt aus ist der Block ein Beispiel,

wie alles Ungünstige einmal Ereignis werden kann. Und deshalb braucht auch nicht erst die Welt unterzugehen, ehe der Tag kommt, an dem der Pole den Deutschen wenn auch nicht Bruder so aber doch „Nachbar“ im besten Sinne nennen wird. Wenn der Jude und der Russ (der Erfinder des Pogroms) durch kulturellen Druck auf gemeinsame Plattform gezwungen werden, kann ich schon die Möglichkeit denken, daß wirtschaftlicher Zwang einmal die Herren Polens veranlassen wird, freundlichere Geschäftsziehungen nach dem näheren West und nach Ost aufzunehmen, nach dem Beispiel der Nationalitätenbrücke im Lande einmal eine Nationalenbrücke bauen zu lassen, deren Pfeiler nicht auf Vorfahren und Kanonen ruhen. Freilich, so nahe mag die Zeit für solche Friedensschaltungen in einem Lande noch nicht sein, in dem die Presse der Nationalisten den einen Feind des polnischen Staates nennt. Die Legalität seiner Ziele verbürgt ihm die Zukunft seiner Existenz.

eine Schmach der europäischen Kultur zu nennen. Die Minderheiten werden gut tun, den Gedanken ihres Blocks stets im Auge zu behalten und ihn nicht auf der einen Seite mit Schmutz und Verfälschung anwerfen zu lassen; auf der anderen Seite aber müssen sie auf der Hut sein, sich alle Lockungen vom Halse zu halten von Seiten, die alles andere als ein aufrichtiges Interesse an ihnen haben können. Wenn heute ein Sowjetblatt plötzlich sich zu der russischen Minorität in Polen herzlich hingezogen fühlt und eine warme Anteilnahme an ihren nationalen Wünschen äußert, dann wird man den Verdacht nicht los, daß von außen her versucht werden soll, den Block für besondere Aufgaben zu tödern. Dafür bedanken wir uns und werden niemals vergessen, daß der Block der Minderheiten eine Organisation im Rahmen des polnischen Staates ist. Die Legalität seiner Ziele verbürgt ihm die Zukunft seiner Existenz.

prof. Askenazy über die Minderheitenfrage.

Eine Rede in der Vollversammlung des Völkerbundes.

Genf, 10. September. (Pat.) In der gestrigen Plenarsitzung des Völkerbundes hielt der polnische Delegierte Professor Askenazy eine längere Rede. Redner wies die gegen den Völkerbund erhobenen Vorwürfe zurück und erinnerte in diesem Zusammenhang an die Verdienste, die sich der Völkerbund durch die Entscheidung in der oberschlesischen Frage, durch das Zustandekommen der Warschauer Konferenz usw. erworben habe. Zur Frage der Volksminderheiten ist die Schaffung von Bedingungen für ein normales und freundschaftliches Zusammenleben mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvolke. Daher muß eine Atmosphäre der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens im Lande geschaffen werden. Dies erfordert Zeit, besonders in den jungen Staatenwesen, in denen sich die Minderheit mit der Mehrheit unter gänzlich neuen Bedingungen gegenüberstellt. Wahrheitlich ist die Minderheit mit dem Mehrheitsvol

Bevorstehende polnisch-sowjetisch-russische Postverhandlungen.

Warschau, 10. September. (T. W.) Zwischen den Regierungen Polens und der Sowjet findet gegenwärtig ein Gedankenaustausch wegen der Aufnahme von Verhandlungen über ein Post- und Telegraphen-Abkommen statt.

Warschau, 10. September. (T. W.) Für den Posten eines Geschäftsträgers der polnischen Regierung in Moskau soll Herr Roman Knoll, lebhaft Vertreter des Direktors im diplomatischen Department, vorgesehen sein.

Giolittis Memoiren.

Rom, 11. September. (T. W.) Giolitti schreibt gegenwärtig an seinen Memoiren. Sie werden Ende Dezember oder Anfang Januar erscheinen in einem Buche, das 500 Seiten umfassen wird. Giolitti enthält sich in seiner Denkschrift jeder polemischen Auseinandersetzung und schlägt seiner staatsmännischen Lebensgang schlicht und ohne jede Kritik anderer Staatsmänner und Parteien. Der wichtigste Teil der Memoiren betrifft die Periode 1914 bis 1915 und die Haltung, die Giolitti während derselben in der Neutralitätsfrage eingenommen hat.

Die Weltansstellung in Brasilien.

Berlin, 10. September (Telexunion) Am Donnerstag feierte Brasilien den 100. Jahrestag der Loslösung von der portugiesischen Herrschaft. Auf der Weltansstellung in Rio de Janeiro werden nach den bisherigen Meldungen 15 Länder vertreten sein. Die Regierung von Washington hat eine Million Dollar, Frankreich 5 Millionen Francs für diesen Zweck bewilligt. Deutschland und Spanien werden im wesentlichen aus finanziellen Gründen offiziell nicht vertreten sein.

Aus Anlaß der Feier des 100jährigen Bestehens der brasilianischen Republik hat Staatschef Vargas in dem Präsidenten der Republik Brasilien den Welten Adlerorden verliehen. Derselbe wurde vom polnischen Gesandten in Brasilien, Pruszkowski überreicht.

Lokales.

Lodz, den 12. September 1922.

Die Wahlen.

Aus den Berechnungen des Wahlreferats des Magistrates ist ersichtlich, daß in Lodz für die Wahlen in den Sejm 266 484 und für die Wahlen in den Senat 186 174 Stimmberechtigte vorhanden sind.

Im Laufe von 6 Wochen, vom Ende dieses Monats bis zu den Sejm- und Senatswahlen, soll der Ausschank alkoholischer Getränke verboten werden. — Falls diese Verordnung so beachtet werden wird wie die Verordnung über den Alkoholausschank an den Feiertagen, so wird sie ihr Ziel verfehlt!

Die Deutsche Abteilung des Centralwahlbüros des Minderheitensblocks in Warschau hat ihre bürgerliche Tätigkeit bereits aufgenommen. Die Deutsche Abteilung hat ihr Geschäftszimmer im Kluhinner der deutschen Sejmabgeordneten. Der Generalsekretär der Abteilung, Herr Studenrat Heßel, ist dort täglich vormittags von 9^h bis 1^{1/2} Uhr tätig.

Am Mittwoch, den 6. d. M., begab sich eine Delegation des Minderheitensblocks, bestehend aus den Herren Abg. Hasbach, Abg. Hartigas (Sude), Serebrenikow (Russe) und Jeremetsch (Weißruss) zu dem Ministerpräsidenten, um wegen der Anerkennung des Staatsbürgertrecks gegenüber verschiedenen Büchern vorstellig zu werden. Der Ministerpräsident versprach die Angelegenheit sofort mit dem zuständigen Minister des Innern zu besprechen. In dieser Woche wird die Delegation beim Minister des Innern in dieser Angelegenheit vorstellig werden.

Am Freitag, den 8. d. M., fand in Włocławek, im Saale der evang. Gemeinde, eine Versammlung der vorläufigen Deutschen aus Stadt und Land statt. Herr Lehrer Jakob Karau berichtete über die Entstehung des Wahlblocks der völkischen Minderheiten und erläuterte die Gründe, die zur Schaffung dieses Blocks führten. Er forderte die Delegierten auf, geschlossen an den Wahlen teilzunehmen und auf diese Weise der deutschen Sache zum Siege zu verhelfen. Herr Hayn Lodz erklärte darauf die Bedeutung einer würdigen Vertretung im Sejm und Senat. Nach einer längeren Ausprache wurde ein provisorisches Komitee gewählt, dem die Herren Robert Niedel, Robert Hamburger, Gottfried Stanke, Rudolf Friedenberg und Jakob Karau angehören. Dem Komitee wurde die Pflicht auferlegt, am Sonntag eine große Wahlversammlung einzuberufen und eine rührige Wahlaktion zu entfalten. Sitz des Wahlkomitees ist Włocławek, Ogrodowa 4.

Am Sonnabend und Sonntag hatten die Herren Karl Weigelt und Robert Dickow mit den Führern der Deutschen in Bawercie und

Wyklow Fühlung genommen, um die Organisationsarbeiten für die Sejm- und Senatswahlen in die Wege zu leiten. Es wurde festgestellt, daß wir unter unseren in der geringen Minderheit dort lebenden Volks- und Gesinnungsgruppen noch eine stattliche Anzahl tüchtiger Männer haben, die die Vorbereitungen für die Wahlen in die Hände zu nehmen und Ausklärungsarbeit zu leisten verpflichtet haben, damit auch keine einzige Stimme der Listen des Minderheitensblocks verloren gehe.

Die für Sonntag in Konstantynow anberaumt gewesene Wahlversammlung fand unvorhergesehener Umstände wegen nicht statt.

Herr Siegmund Hayn begab sich gestern nach Moszczanica und Petrikau, um dort im Einvernehmen mit den Herren Hermel und Ludwig Döring die Bildung von Wahlkomitees vorzunehmen.

Am Donnerstag, den 14. d. M., findet im Saale des Generalsekretariats um 5^{1/2} Uhr abends eine Konferenz der Vertreter der Wahlkomitees des Wahlkreises Lubl.-Land statt. An der Konferenz werden die Vertreter von Pabianice, Aleksandrów, Sokoł, Konstantynow, Neu-Rosie, Ruda-Pabianicza, Chochola und Bąkowice-Wola teilnehmen.

Wie dem Generalsekretariat mitgeteilt wird, wird von den Rumanischen Gutsbesitzern eine Steuer zu Wahltagungswochen für die Nationaldemokraten in Höhe von 90,000 M. erhoben. Auf Grund eines Beschlusses des Gutsbesitzerverbands wird zu allen Gutsbesitzern, also auch den Deutschen, ein Sozialzuschlag gerichtet, der den genannten Betrag einschließt. So versteht es die Nationaldemokratie, von unseren Volksgruppen Geld herauszuholen, das zur Befriedigung unseres eigenen völkischen Lebens verwendet wird!

Vorgestern fand im Saale des Bezirksgerichts eine Versammlung der Vorsitzenden der Stimmbezirke sowie deren Stellvertreter statt. Der Vorsitzende der Bezirkskommission, Bezirkrichter Witkowski, machte den Anwesenden Angaben über ihre Tätigkeit in den Stimmbezirken. Heute wird in den Stimmbezirken die Tätigkeit aufgenommen. Das Referat für Wahlangelegenheiten überreicht den Stimmbezirken noch im Laufe des heutigen Tages die Wählerlisten. Die Stimmbezirke sind täglich von 10 bis 1 Uhr und von fünfzehn bis acht Uhr geöffnet. An den Vorsitzenden der Bezirkskommission haben sich bereits einige Mitglieder der Stimmbezirke mit der Bitte um Befreiung von ihren Zemtern gewandt. Die Gesuche werden nur dann berücksichtigt, wenn wichtige Gründe vorliegen. Mitglieder der Stimmbezirke, die zu einer Sitzung nicht erscheinen, werden mit einer Geldstrafe von 20,000 Mark bestraft. Bei dreimaligem Fernbleiben schiedet das Mitglied aus der Kommission aus.

Am Sonnabend, den 9. d. M., fand eine Plenarversammlung des Warschauer Centralwahlkomitees statt, in der die Finanzfrage sowie die Frage der Verteilung der Mandate in den Wahlkreisen und auf der Staatsliste besprochen wurden. Der Name der Bezirkswahllisten und der Staatsliste wird wahrscheinlich, wie in einer Vorbesprechung am 6. 9. festgelegt worden ist, heißen: „Lista Bloku Mniejszości Narodowych“; ein anderer Name kommt wahrscheinlich nicht in Betracht. Für die Staatsliste wird vorgeschlagen, daß jede Nationalität ein Drittel der Kandidaten erhält. Großrussen, Weißrussen und Ukrainer werden stets als eine Nationalität gerechnet. Für die Bezirkswahllisten wird von deutscher Seite verlangt, daß selbstverständlich die Aufstellung der Deutschen im preußischen Teilgebiet und beiden Schlesischen Sache der Deutschen ist. Im westlichen Teil von Kongresspolen haben Deutsche mit Juden sich zu einigen und in den Ostgebieten sämtliche drei Nationalitäten bzw. in einigen kleinen Kreisen nur Juden und Deutsche.

Am Sonntag, den 10. d. M., fand in Neu-Rosie die angekündigte Wahlversammlung statt. Herr Haumann eröffnete die Versammlung, worauf Herr Emil Lange zum Vorsitzenden gewählt wurde. Herr Ewald Lodz berichtete in ansehnlicher Weise über den Minderheitensblock und dessen Zielen. Die Schaffung dieses Blocks wurde einstimmig angenommen und beschlossen, für denselben zu stimmen. Es wurde ein Wahlkomitee gebildet und für Rudolf Babianko die Herren Gustav Obermann, Julius Krusz und Georg Mees, für Rosalie Theodor Pils, Adolf Obermann und Otto Köhler, für Chochola Emil Lange und kleinholz Hoffmann gewählt.

Im Wahlzettel sind folgende Anerkennungen vorgenommen worden: Der letzte Tag, an dem die Wählerlisten zur Durchsicht ausliegen, sowie die Frist zur Bekanntmachung der Kandidaten der Reichswahllisten ist vom 26. auf den 28. d. M. verlängert worden. Die letzte Frist zur Einhändigung von Anerkennungen an die Bezirkswahlkommission wegen Nichteintragung in die Listen oder die Eintragung von Unberechtigten ist nicht der 30., sondern der 29. d. M. Die Kandidaten der Reichswahllisten hängen dem Vorsitzenden der Wahlkommission am 4. Oktober die Erklärung ein, daß sie einverstanden seien, sich um das Mandat zu bewerben. Die Bekanntmachung der Kandidaten-

listen ist vom 8. auf den 6. Oktober verlegt worden. Die Bevollmächtigten der Kandidatenlisten händigen dem Vorsitzenden der Stimmbezirkskommission nicht am 16., sondern am 14. Oktober die Erklärung ein. Der letzte Tag der 2. Auslage der Wählerlisten (Art. 43) läuft am 27. Oktober ab. Am 28. Oktober legt der Vorsitzende der Bezirkswahlkommission die Wählerliste zur öffentlichen Durchsicht aus.

Der Schuhmacherskreis dauert fort. Vorgestern fand im Arbeitsinspektorat eine Konferenz der Vertreter der Schuhmachergesellen und Schuhmachermeister statt. Der Sekretär des Kläfferverbandes berichtete über den Verlauf der bisherigen Verhandlungen. Ein Arbeitervorsteher erklärte, daß er auf den 40 Proz. bestehen müsse. Da der Meister die Bewilligung dieser Forcherung ablehnte, mußte die Forcherung ergebnislos abgebrochen werden.

Am 1. September 1922 folgende Preise für

Am 7. September 1922 folgende Preise für

Am 14. September 1922 folgende Preise für

Am 21. September 1922 folgende Preise für

Am 28. September 1922 folgende Preise für

Am 5. Oktober 1922 folgende Preise für

Am 12. Oktober 1922 folgende Preise für

Am 19. Oktober 1922 folgende Preise für

Am 26. Oktober 1922 folgende Preise für

Am 2. November 1922 folgende Preise für

Am 9. November 1922 folgende Preise für

Am 16. November 1922 folgende Preise für

Am 23. November 1922 folgende Preise für

Am 30. November 1922 folgende Preise für

Am 7. Dezember 1922 folgende Preise für

Am 14. Dezember 1922 folgende Preise für

Am 21. Dezember 1922 folgende Preise für

Am 28. Dezember 1922 folgende Preise für

Am 4. Januar 1923 folgende Preise für

Am 11. Januar 1923 folgende Preise für

Am 18. Januar 1923 folgende Preise für

Am 25. Januar 1923 folgende Preise für

Am 1. Februar 1923 folgende Preise für

Am 8. Februar 1923 folgende Preise für

Am 15. Februar 1923 folgende Preise für

Am 22. Februar 1923 folgende Preise für

Am 29. Februar 1923 folgende Preise für

Am 7. März 1923 folgende Preise für

Am 14. März 1923 folgende Preise für

Am 21. März 1923 folgende Preise für

Am 28. März 1923 folgende Preise für

Am 4. April 1923 folgende Preise für

Am 11. April 1923 folgende Preise für

Am 18. April 1923 folgende Preise für

Am 25. April 1923 folgende Preise für

Am 2. Mai 1923 folgende Preise für

Am 9. Mai 1923 folgende Preise für

Am 16. Mai 1923 folgende Preise für

Am 23. Mai 1923 folgende Preise für

Am 30. Mai 1923 folgende Preise für

Am 6. Juni 1923 folgende Preise für

Am 13. Juni 1923 folgende Preise für

Am 20. Juni 1923 folgende Preise für

Am 27. Juni 1923 folgende Preise für

Am 4. Juli 1923 folgende Preise für

Am 11. Juli 1923 folgende Preise für

Am 18. Juli 1923 folgende Preise für

Am 25. Juli 1923 folgende Preise für

Am 1. August 1923 folgende Preise für

Am 8. August 1923 folgende Preise für

Am 15. August 1923 folgende Preise für

Am 22. August 1923 folgende Preise für

Am 29. August 1923 folgende Preise für

Am 5. September 1923 folgende Preise für

Am 12. September 1923 folgende Preise für

Am 19. September 1923 folgende Preise für

Am 26. September 1923 folgende Preise für

Am 3. Oktober 1923 folgende Preise für

Am 10. Oktober 1923 folgende Preise für

Am 17. Oktober 1923 folgende Preise für

Am 24. Oktober 1923 folgende Preise für

Am 31. Oktober 1923 folgende Preise für

Am 7. November 1923 folgende Preise für

Am 14. November 1923 folgende Preise für

Am 21. November 1923 folgende Preise für

Am 28. November 1923 folgende Preise für

Am 5. Dezember 1923 folgende Preise für

Am 12. Dezember 1923 folgende Preise für

Am 19. Dezember 1923 folgende Preise für

Am 26. Dezember 1923 folgende Preise für

Am 2. Januar 1924 folgende Preise für

Am 9. Januar 1924 folgende Preise für

Am 16. Januar 1924 folgende Preise für

Am 23. Januar 1924 folgende Preise für

Am 30. Januar 1924 folgende Preise für

Am 6. Februar 1924 folgende Preise für

honorar von 60 000 Dollar verpflichtet wurde. Das Konzert wird ohne Zweifel das größte Interesse in Lodz hervorrufen, so daß der Saal der Philharmonie bis zum letzten Platz gefüllt sein wird. Die Klavierbegleitung hat Dr. Ryber übernommen. Karten sind in der Philharmonie zu haben.

Sport.

Nadrennen im Helenenhof. Von einem klaren warmen Herbstwetter begünstigt, fand am Sonntag auf der Helenenhof Rennbahn das von „Union“ veranstaltete „Internationale Dauerrennen“ statt. Zu diesem hielten sich sehr viele Sportfreunde eingefunden. Die Tribünen und Stehplätze waren dicht besetzt. Schon vor Beginn des Rennens sonnte man lebhaft gesittlernde Gruppen beobachten, die Herkunft auf den Ausgang der Dauerrennen stellten.

Im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses stand der Liebling der Loder Sportwelt, Paul Müller-Union, der sich auch diesmal mit den ausländischen Rennfahrern messen sollte. Es ist deshalb nicht zu verwundern, daß gerade die Männer, an denen Paul Müller teilnahm, mit dem größten Interesse verfolgt wurden.

Im Herbstrennen über 10 Km. sicherte sich Paul Müller knapp vor Vermeer und Paweł die Spize. Er fuhr 22 Minuten. In der 28. Runde erhöhten Vermeer und Paweł die Geschwindigkeit ihrer Fahrt und überholten Müller. Auch Grubler begann stärker in die Pedale zu treten, so daß Müller auch diesen nach einem harten Kampf verlassen mußte. Als Sieger lange Zeit an. Zweiter wurde Paweł, dritter Grubler, vierter Müller.

Amerikanisches Rennen, 10 Kilometer. In diesen Rennen trugen Oswald Müller und Scheffler den Sieg davon.

Australisches Rennen. In diesem starteten die einzelnen Flieger an verschiedenen Punkten der Rennbahn. Der eingeholte Flieger scheiterte an dem Rennen aus. Die ausgezeichnete Verantwortlichkeit, die in diesem Rennen zur Geltung trat, ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß nicht alle Teilnehmer mit den Regeln vertraut waren. Sieger wurden: 1. M. Molajki, 2. Rothwein, 3. Gabrych.

Im Schimmel-Grießler. Gedächtnisrennen startete an Stelle von Höchsmann Grubler. In diesem Distanzrennen über 10 Km. hingen sie gleichzeitig alle vier Fahrer an ihre Schutzmäger. Wie im Herbstrennen so auch hier sich Paul Müller die Führung an sich. Nach 7 Minuten schwerer Arbeit hatte er vereins einen Vorsprung von einigen hundert Metern.

In den 3 letzten Minuten wurde Müller von Vermeer hart bedrängt, der obwohl er das Rad wegschmeißen mußte und dadurch eine Runde verlor, Paweł glänzend nach. Den ersten Preis erhielt Paul Müller, den zweiten Vermeer, den dritten Paweł. Grubler langte als vierter an.

Im zweiten australischen Rennen ging als erster Oswald Müller durch das Ziel, weiter wurde Höchsmann, dritter Kermen.

Im Gasseennen siegten: 1. Höchsmann, 2. Rothwein, 3. Kermen.

Nationalitätenrennen, 40 Km. Paweł übernahm die Führung, die er bis zum Schluss beibehielt. Paweł und Vermeer erschienen hier in diesem Rennen als gleichwertige Gegner. Vermeer ging einmal zum Angriff über. Alle seine Versuche verließen jedoch erfolglos. Außer Paweł hatten alle Fahrer Radwände. Grubler, der dreimal das Rad wegschmeißen mußte, blieb beim Abfallen vom dritten Rad so unglücklich, daß er hier eine Verletzung am linken Fuß erlitt. Er mußte von der Rennbahn getragen werden. Als erster langsam Paweł an, als zweiter Vermeer, als dritter Müller.

Was die Dauerrennen anbelangt, so haben diese erzeigt, daß Paul Müller als Gegner sich zu unterschätzen ist. Müller hat sich als Anfänger zuviel gehalten. Mehr Training und er kann nun Erfolg den Kampf mit ausländischen Größen aufnehmen.

Vereine u. Versammlungen.

Vereinigung deutschsänger der Gefangene in Polen. Am Sonntag vormittag fand im Lokale des Kirchengesangvereins der St. Johannsgemeinde eine Verwaltungssitzung statt. Die Leitung hatte der erste Vorsitzende Herr Ludwig Wolff inne. Vom Schriftführer, Herrn E. Böllmann, gelangten die Niederschriften von der am 25. Mai d. J. erfolgten Jahreshauptversammlung der Delegierten und von der am 30. des selben Monats abgehaltenen Verwaltungssitzung zur Verleihung. Nach Beratung und Beschlussfassung über verschiedene innere Angelegenheiten wurden die einzelnen Amter unter den in der letzten Delegiertenversammlung in die Verwaltung gewählten Herren wie folgt verteilt: 1. Vorsitzender: Ludwig Wolff; 2. Vorsitzender: Alzis Drewing; Schriftführer: Hugo Mannenberg und Eduard Dösselberger; Kassenwarte; Friedrich Silsalm und Heinrich Broch; Notenwarte: Julius Horning und Oskar Käppler; Kassenvisoren: Franz Stelzig und Otto Pfeiffer; Beisitzer: Leopold Günther, Julius Luhle, Eduard Kaiser und Engelbert Böllmann-Wolff, Friedrich Swetlitzky und Eduard Reil-Babianice. Zum Schluß wurde beschlossen, am 24. d. Mts. eine Verwaltungssitzung und am 22. Oktober d. J. eine Delegiertenversammlung einzuberufen.

Der Männergesangverein „Philadelphie“ veranstaltete am Sonntag nachmittag auf dem Platz des 3. August der Feuerwehr in der Sienkiewiczsstraße 54 ein Steinmetzfest mit einem nachtlänglichen Unterhaltungsabend und Tanz im Saale. Die Beteiligung an beiden Veranstaltungen war eine äußerst rege. Es wurden drei Sterne abgeschossen. In den Zwischenpausen kam auch das deutsche Lied zur Geltung, dem von dem stark begeisterten und vorzüglichen Stimmen ausweisenden Männerchor des Vereins unter der Leitung seines Dirigenten, Herrn Robert Küller, gebührt wurde. Bei dieser Gelegenheit muß festgestellt werden, daß der Gesangverein „Philadelphie“ unter seiner gegenwärtigen ruhigen Verwaltung mit dem Vorsitzenden, Herrn Pöser, an der Spitze in der letzten Zeit sich bedeutend vergrößert hat.

Kirchengesangverein „Boar“. Die Singstunden finden an jedem Dienstag, abends 8 Uhr, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters A. Kunat statt. Die Mitglieder werden gedenkt, pünktlich zu erscheinen, da ohne Rücksicht auf die Zahl der Besucher um 8 Uhr beginnen wird.

Der Vorstand des Evang. Frauenvereins der St. Johannsgemeinde macht bekannt, daß der Verein seine Tätigkeit am Sonnabend, den 14. d. M. wieder aufnimmt.

Aus dem Reiche.

Neu-Molicie. Der evangelisch-lutherische Kirchengesangverein beging am Donnerstag abend in seinem Vereinslokal im Hause Obermann in der Babianicer Landstraße sein 15. Stiftungsfest. Zu diesem galt sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen zahlreich eingefunden. Das Fest wurde vom Männerchor unter der Leitung des Dirigenten, Herrn Kapellmeisters, Franz Pöhl, mit dem Breithoferischen Choral „Gottes Macht“ in erhabender Weise eingeleitet. Nach dem hierauf vom Damenchor vorgetragenen „Geber“ von Weber begrüßte der erste Vorstand, Herr Richard Böhl, die Festversammlung in herzlichen Worten. Wer fiel. Vorstand des Vereins, Herr Pastor Kreuz aus Babianice, hielt die Feierrede. Der Viehher verkündete vom Wunsche Ausdruck, daß es dem Molicier Kirchengesangverein vergönnt sein möge, das Kirchentor auch weiterhin noch recht viele Jüge zu pflegen zum Ruhme Gottes und zum Gedenken der evangelischen Kirche hierzulande.

Nach dieser Ansprache gab der Ehrenvorstand, Herr Adolf Obermann, einen interessanten geschichtlichen Rückblick des Vereins, aus welchem u. a. zu ersehen war, daß auch dieser Verein durch den Krieg zu einer längeren Abwesenheit gezwungen worden war. Der Molicier Kirchengesangverein gehört mit zu denjenigen Vereinen, die durch den Krieg

zur Säkularisation verhängt wurden.

Wer pflegt dich denn eigentlich? Wo ist Knauer?

Draußen öffnete mir eine fremde Frau.

„Es ist die Wirtshafterin. Knauer habe ich heute morgen fortgejagt.“

„Was — Knauer? Den du so lange hattest und immer lobtest?“

„Ach was, der Kerkel trank seit jeho meinen Wein und rauchte meine Zigaretten. War überhaupt ein frecher Schlingel. Sprechen wir nicht mehr von ihm! Wie geht es dir?“

„Mir? Gut natürlich. Obwohl oder weil ich alle Hände voll zu tun habe. Da ist nun noch dieser mysteriöse Mord bei eurem Winzerhaus dazugekommen. Du weißt doch schon, daß der Tote ein Neffe meines Klienten, des Barons Drewendt, ist?“

„Ja, ja, alles weiß ich. Rudolf kann ja von nichts anderem mehr reden, und die Zeitungen

können sich auch nicht genug tun in Vermutungen.

„Du weißt doch schon, daß der Tote ein Neffe meines Klienten, des Barons Drewendt, ist?“

„Gut, wie du willst. Sprechen wir also von

etwas anderem, zum Beispiel von dieser hübschen Gouvernante deiner Nichten, die —“

Rehbach legte sich beide Hände an die Ohren.

„Ich bitte dich um Gotteswillen“, stammelte er, „sange jetzt nicht noch damit an! Rudolf hat mich vorhin mit seinen Vermutungen, was aus

Karakul-Mäntel, Füchse

Alaska u. weiss, ebenso auch Maulwurf-Shawls, versch. Felle empfehlt
3218 W. Opatowski, Ziegelstr. 56.
1. Stock Front.

Das elegante Loden kleidet sich nur bei

S. Lenkinski

Herren-Schneider-Atelier 4027
Spezialität: Pelzarbeiten.
Petrikauer 107, rechte Offiz., 2. Eing., 2. St.

— Trinkt den besten Tee E.W.J.G., verlangt überall und hütet euch vor Nachahmungen.
Repräsentanz für Loden und Leder:
Ges. „Poltrude“, Loden, Petrikauer Str. 88,
Telephon 5-84. 2974

Veröffentlichung einiger Artikel angeklagt war. Der Staatsanwalt erklärte in diesen Aufsätzen eine allein polnischen feindliche Gesinnung des Angeklagten. Das Gericht verurteilte Herrn Dr. Loewenthal gemäß dem Antrage des Staatsanwalts zu drei Monaten Gefängnis.

Legte Nachrichten.

Die neuen Männer in Griechenland.

Athen, 11. September. (Pat.) Das Kabinett Triantaphilaceas ist vereidigt worden. Der neue Ministerpräsident übernimmt zugleich die Ministerien für Heerwesen und Marine. Der Posten des Außenministers wird von Kallaggeropoulos besetzt, der des Innenministers von Bassis.

Die schwierige Lage der Griechen.

Paris, 11. Sept. (Pat.) Wie „Petit Paris“ mitteilte, haben die griechischen Truppen eine Reihe von Drachasen an der ägäischen Küste des Dardanellen getäumt, die heraus von englischen Booten begleitete wurden.

Leipzig, 11. Sept. (Pat.) Die Räumung Kleinasiens durch die Griechen ist fast beendet. Der Anmarsch der Griechen erfolgt auf eigenen Schiffen. Der in Smyrna zurückgebliebenen griechischen Flüchtlinge wird sich voraussichtlich die englische Regierung annehmen.

Graz, 11. Sept. (Pat.) Die hiesige Blätter berichten aus Belgrad, daß laut aus Athen eingetroffenen Nachrichten wie in Kleinasien befindlichen griechischen Truppen eine Depesche an die Regierung abgesandt hätten, wonin sie die Abdankung des Königs Konstantin fordern.

Paris, 11. Sept. (Pat.) Zur Einnahme Smyrnas meldet die Havas-Agent, daß die Türken die ganze in der Stadt befindliche griechische Armee gefangen genommen haben. Auch ist es den Griechen nicht gelungen, das Kriegsmaterial fortzuschaffen. Mustafa Kemal sowie mehrere Mitglieder der Konstituante haben sich nach Smyrna begeben.

London, 11. September. (Pat.) Daily Mail berichtet aus Konstantinopel, daß die Türken unabhängig des Sieges einen feierlichen Umzug veranstalteten. Die Tempel waren illuminiert. In der Hagia Sophia stand ein Gesandtschaftsplatz, an dem 70 000 Menschen versammelt waren und der unter der türkischen Regierung gegenwärtig angegeben war.

Italiens Friedensbemühungen.

Paris, 11. September. (Pat.) Der italienische Gesandtschaftsbericht überreichte im Außenministerium eine Note seiner Regierung, wodurch um eine Verhandlung mit der italienischen Regierung zum Zwecke der Einigung von Bevölkerung nach Vercors erfragt wird. Einigung wird in der Note vorgeschlagen, Bevölkerung Italiens und der Anteil zur Teilnahme an der

ihm geworden sein könnte, schon zur Verzweiflung gebracht. Ich weiß es doch nicht, wo sie ist! Und —“

„Aber Hans, rege dich doch nicht auf! Natürlich kannst du es nicht wissen. Aber ich weiß es leider. Soeben teilte mir Untersuchungsrichter Dehmle mit, daß man bei der Talbrücke ihre Leiche aufgefischt hat . . .“

Er konnte nicht vollenden. Rehbach war mit einem Satz in die Höhe gefahren und rief, seinen Arm umklammernd;

„Ihre — Leiche? Ihre Leiche, sagst du?“

Sein Gesicht war sichtlich wie das eines Toten, seine Augen glühten.

„Ja, das heißt, Dehmle nimmt es an. Natürlich muß sie erst identifiziert werden. Das Gesicht soll bis zur Unkenntlichkeit zertrümmert sein; die Oberkleider fehlen, was unzweifelhaft auf Raubmord hinweist. Aber die Größe stimmt, das Alter, das blonde Haar — aber was tuft du denn, Hans? Wo willst du hin?“ unterbrach er sich, als Rehbach aus dem Bett sprang und sich mit fieberhafter Eile anzukleiden begann.

„Was sonst, als fortgehen! Weißt du, wo die . . . die Leiche ist? Ich muß sie unbedingt sehen!“

(Fortsetzung folgt.)

Um das Erbe der Drewendts.

Roman aus der Gegenwart von S. Arnefeld.

(8. Fortsetzung.)

Sein auf reisiger Grundlage ruhendes Unternehmen, daß sich nur mit wirklich ernsthaften befaßt, wissenschaftlich arbeitet und jede kleinliche Privatschweiferei von vornherein ablehnt, genügt heute schon einen großen Ruf und wird auch von der Behörde achtungsvoll genannt. Ich weiß sogar Fälle, wo der Untersuchungsrichter Herrn Drewendt persönlich zu Rate zog, um seines unvergleichlichen Schärffinns willen.“

„Und sie glauben, daß er in unserem Falle diskret vorgehen würde?“

„Unbedingt! Gerade seine diskrete Art zu arbeiten, hat seinen Ruf mitvergründen helfen.“

„Dann bitte, engagieren Sie ihn für meine Sache, und zwar so bald als möglich.“

„Ich werde trachten, ihn noch heute abend zu treffen.“

„Ja, was treibst du denn, Hans? Du und krank! Soeben teilte es mir dein Bruder, den

ich zufällig traf, mit, und ich wollte es zuerst gar nicht glauben! Ein Mensch wie du, der mit seiner unverwüstlichen Gesundheit förmlich prahlte! Was fehlt dir denn nur?“

Dr. Holly, der endlich am Vormittag des zweiten Tages nach dem Verbrechen im Rosenhofer Park Zeit gefunden hat, sich nach seinem Freund umzusehen, zog sich einen Stuhl an Rehbachs Bett heran und sah den jungen Mann halb liegend halb besorgt an.

„Wirklich, du siehst ganz blaß aus! Hast du Schmerzen?“

„Nein. Ich fühle mich nur müde und zerstochen. Wahrscheinlich eine Influenza“, lautete die ziemlich verdrossene Antwort. Rehbach schien überhaupt nicht sehr entzückt von Dr. Hollys Besuch.“

„Was sagt denn der Arzt?“

„Ich habe gar keinen gefragt.“

„Aber, Hans! Das ist doch . . .“

„Ich bitte dich, sage mir nur nicht auch damit an, wie Rudolf! Ich vertrage das wirklich nicht. In ein paar Tagen ist alles wieder gut.“

„Um mich braucht sich wirklich kein Mensch aufzuregen.“

Dr. Holly machte große Augen bei dem gezeigten Ton, den er an dem siets liebenswürdigen Freunde so gar nicht gewöhnt war.

Nach einer Pause fragte er, sich umgehend:

Konferenz einzuladen. Aufgabe der Konferenz soll die Befreiung eines Vorwiedens sein. Eine ähnliche Note wird noch heute an die griechische Regierung abgesandt werden. Der Zeitpunkt für die Abhaltung der Konferenz wird erst nach vorheriger Verständigung der Verbündeten festgesetzt werden können. Gleiche Schritte werden die Vertreter der Entente bei der Angora-Regierung unternehmen. Sollte Angora unnehmbare Bedingungen stellen, so wird die Konferenz in der zweiten Hälfte dieses Monats stattfinden können.

Budapests Rücktritt.

Budapest, 9. September. (A. W.) Der ungarische Außenminister Graf Tánkyi ist zurückgetreten und zum ungarischen Gesandten in Paris ernannt worden. Als sein Nachfolger wird der bisherige Justizminister Daruvarny genannt.

England vervollkommen seine Luftflotte.

London, 9. September. (A. W.) „Temps“ berichtet, daß in englischen Werkstätten mit dem Bau eines neuen Wasserflugzeugs begonnen wurde, das mit Torpedowurfmachinen ausgestattet werden soll, und so die gefährlichste moderne Kriegswaffe darstellen wird.

Bevor Sie Ihren Bedarf

in Herbst-Garderoben bedenken,
besichtigen Sie bitte das
reichhaltige Lager der Firma
Schmeichel & Rosner, Lodz,
Petrakauer Straße Nr. 100
und Filiale 160.

Sie kaufen dort günstig:

Damen-Kleider, Mäntel, Röcke,
Herren-Ulster, Anzüge, Hosen,
Kinder-Anzüge, Paletots, Kleidchen,
Weißwaren, Wäsche, Tücher. 4188

Intelligenten Herren, Professoren, Lehrern u. Beamten, Pensionären usw.

in allen Orten Westpolens
wird durch geistige Arbeit lohnende zudem interessante und
heimige Nebenbeschäftigung geboten. Off. unter „R. P. M.“
an die „Posener Neuesten Nachrichten“, Posna 4181

Buchhalter-Korrespondent
mit langer Praxis, sprachgewandt, bewandert in den
fremden Sprachen, mit auszeichneter Bildung und
guten Beziehungen, sucht leitende Stellung. Prima Re-
ferenzen. Ges. Ang. unter „Nr. 999“ an die Geschäftsstelle
dieses Blattes. 4149

Ein Fräulein

(Poln.)

mit günstlichen Kenntnissen der polnischen und französischen Sprache für ein älteres Mädchen im Hause gesucht. Offerten unter „S. 43“ nimmt die Geschäftsstelle dieses Blattes entgegen. 4126

Etüdiger Selbstkörmeister

mit guten Zeugnissen und prima Referenzen für eine
große Wigogne-Spinnerei ver sofort gesucht. Off. unter
„P. 4“ an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten. 4179

Etüdiger 4121

Wasch- u. Walkmeister

wird gesucht.

Adolf Schmidt, dorm. Emde & Co., Zabieliec.

Suche Wirtschafterin

in mittleren Jahren, welche Mädchen, welches mit Kind
gut Kochen kann, sowie ein Mädchen, das umgehend
versteht. Referenzen erwünscht. S. U. Lusenberg, Petrakauer 31.

Bei Posen an der Warte gelezenes

Borwerk mit Dampfziegelei

sofort zu verkaufen. 372 Morgen Land: 60 Morgen
Wiese, 70 Morgen Jungwald. Schönes Wohnhaus,
14 Zimmer, 3 Arbeitshäuser. Stallungen mit häusli-
chem lebendem und toten Inventar. Dampfziegelei ist im
vollen Betriebe und liefert täglich 8-1000 St. Mauer-
steine, Dachsteine und Drai-röhre 2 Kilometer eigenes
Schmalspuriges Gleise bis zur Bahnhofstation. Mofra.
Näheres zu erfahren Sulz zur 19 bei E. Pfleil. 4162

Eine möblierte Wohnung

beflebend aus zwei, drei oder vier Zimmern mit Küchenbenutzung,
wird bei einer christlichen Familie gesucht. Ges. Offerten unter
„D. S.“ an die Geschäftsstelle dieses Bl. 4176

Bolschewistische Justiz.

Gliwice, 11. September. (Pol.) Wie aus
Włoszczowa gemeldet wird, wurden in Kiem 85 Auf-
ständische zum Tode und 27 zu schwerer Zwangs-
arbeit verurteilt.

Polnische Börse.

Warschau 11. September.
Millionówka 1576-1580
4^{1/2} prez. Pfdr. d. Bedenkreditges.

100 Mrk.
Obl. Starachowice 51^{1/2}-52

101^{1/2}

Valute:
Dollars 6850 6900-6875
Kanadische Dollars 6725
Pfund Sterling 30400
Deutsche Mark 4.80

Schecke:

Belgien 508-498-505
Berlin 4.80-4.40-4.52^{1/2}
Danzig 4.80-4.52
London 3.500-30500-31000
New-York 6885-6825
Paris 545-535-540
Prag 222^{1/2}-227^{1/2}, 225
Schweiz 13.20-13.00
Wien 10.25

Aktion:

Starachowice	6500-6725-6700
Zyndrow	12100-12300-12200
Berkowaki	1700-1675-1685
Endaki	2800-2650
Ostrowiecer Werke	11600-12300 12000
Modrzewiow	8700
Lilip	5475-5500
Gebr. Jabłkowsky	2800-2775
Schiffahrtsgesellschaft	1975
Makpha	1875 1860-1875
Kehlengesellschaft	14.00-1480-1500
Holz-Industrie	1625 1600
Warsz. Ges. d. Zuckerfabr.	8800-84000-83500
Warsz. Handelsbank	1725
Kreditbank	1650-1725
Lodzer Kaufmannsbank	1450-1500
Westbank	3275-3325
Vereinigte poln. Landesgenos- senschaftsbank	1425-1400

Die Lage in der Lodzer Industrie und im Lodzer Handel. Bereits seit einigen Wochen ist im Handel ein Stillstand zu verzeichnen. Er ist in dem Augenblick eingetreten, als sich die polnische Valuta nach dem letzten Sturz zu erholen begann. Nach den ersten drei Tagen ermässigten die grösseren Fabriken (wie Scheibler, Grohmann usw.) die Grosshandelspreise um 15 Prozent. Die hiesigen Kaufleute rechnen jedoch auf ein

weiteres Sinken der Warenpreise und halten sich deshalb vor jeglichen Käufen zurück. Was den Export anbelangt, so hat sich dieser ebenfalls verringert. Die in der vorigen Woche in Lodz eingetroffenen Kaufleute haben die Stadt wieder verlassen, ohne irgendwelche Käufe abzuschliessen. Im Kleinverkauf ist eine Preisermässigung noch nicht eingetreten.

In der Industrie ist die Lage noch ungeklärt. In einer grösseren Anzahl von Fabriken wurde den Arbeitern zweiwöchig gekündigt.

In Angelegenheit des Abschlusses eines Hauptvertrages mit den Arbeitern wurde in den meisten Fragen eine Einigung erzielt. Ueber vier strittige Fragen, u. zw. die Anstellung und Entlassung von Arbeitern betreffend, soll das Arbeitsministerium entscheiden.

bip.

Hauptredaktion: Adolf Kargel.
Verantwortlich für Politik: Hugo Wiczorek; für So-
ziales und der obige n unpolitischen teilschen Teil: Adolf
Kargel; für Anzeigen: Gustav Emde; Dr. und
Verleger: Verlagsgesellschaft „Lodzer Freie Presse“ m. b. H.
Leiter Dr. Eduard v. Behrens.

Dem nach Warschau zugereisten Publikum empfehlen wir die
vorzügliche Küche
des neu eröffneten Restaurants

„Esplanada“

Warschau, Marschalkowska Nr. 113

Ecke Blota (2 Minuten vom Hauptbahnhof).

Bemerkung: Prompte und höfliche Bedienung.
Abends Konzert Jazz-Band.

Mode-Salons und Modistinnen

letzte Neuerungen
für Herbst und Winter

bei 4114

Frydberg, Koc u. Benno Breitner,
Lodz, Petrikauer Str. 90, Telefon 8-36.

ACHTUNG! Billiger als überall,
da in einer Privatwohnung
Sämtliche Pelzwaren
auch Foki-Karakulmäntel erhältlich, Petrikauer Str. 19
(im Hofe) **Susmanek und Dawidowicz.**
Reparaturen-Annahme! 3423 Reelle Bedienung.

Billig. Bequem.
Für die Intelligenz.
Gegen Ratenzahlung!!
Woll- und Seidenwaren, Tücher, Sweaters, Schuhe,
Anzüge laut Bestellung u. s. w., alles ausschließlich
aus guten Stoffen, empfiehlt
„WYGODA“, Lodz, Jawadzkastraße 24,
Front, 1. Stock.

Bequem.

4074

Billig.

Bequem. **Vertex**
„Vega“
Elektrotechnische Werke
„VERTEX“

Warschau, Marschalkowska-Strasse Nr. 98.

Eine kleine benutzte
Glanzmaschine
zu kaufen gesucht. Gef. Offerten sub „Glanzmaschine“
an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4180

1 Zimmer event. auch unmißlich für jun-
gen Herrn geachtet. Person er-
wünscht, doch nicht Bedingung.
Schmeichel & Rosner, Petrik. 100.

Dr. med. LEYBERG Spezialarzt 4053
Krótki 5 (Trauguta) Tel. 773 ist zurückgekehrt.

Bäckerei und Harnleiden und
Haut-, venerische und Geschlechtskrankheiten.
Behandlung in Brotgefäßen von 12-2 und von 6-7 Uhr. 4055

Dr. med. Roschaner Spezialarzt 4056
Haut, Geschlecht- und Harnleiden

Dr. L. Przybalski zurückgekehrt
Spezialarzt für
Haut-, Harn-, venerische und
Geschlechtskrankheiten. Behandlung mit Quarzlicht
(Haarstrahl) 4057

Dr. med. Glaser Spezialarzt 4058
Petrikauer Straße 92 Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Sprechst. von 9-12 und 5-7. 4059

Dr. med. Braun Spezialarzt für
Haut-, venerische und Harn-organische Krankheiten.
Behandlung mit Quarzlicht (Haarstrahl) 4060

Dr. med. Edmund Eckert Spezialarzt für
Haut-, Harn-, Geschlechts- und
Allgemeinkrankheiten. 4061

Hermann Lubicz Biskupowska Nr. 26 Spezialarzt für Harn- und Geschlechtskrankheiten. Sprechst. v. 3-8 Uhr nachm. 4062

Edmund Eckert Biskupowska Nr. 26 Spezialarzt für Harn-, Geschlechts- und Allgemeinkrankheiten. Sprechst. v. 3-8 Uhr nachm. 4063

Hermann Lubicz Biskupowska Nr. 26 Spezialarzt für Harn-, Geschlechts- und Allgemeinkrankheiten. Sprechst. v. 3-8 Uhr nachm. 4064

Hermann Lubicz Biskupowska Nr. 26 Spezialarzt für Harn-, Geschlechts- und Allgemeinkrankheiten. Sprechst. v. 3-8 Uhr nachm. 4065

Anzeigen für sämtliche Zeitung

Polens und
des Auslandes

befördert
zu Originalpreisen
ohne Spesenrechnung
die 4092

Internationale
Annoncen-Expedition
von

ALFRED TOEGEL

Büro „ATAR“, Lodz,

Petrikauer Straße 185.

Ein 17-jähr. Jungling, evang., mit 2. Kl. Seminorbildung, sucht
Stellung als

Praktikant

in einem Fabrikskontor. Ges. Off. unter „W. R.“ 71“ an die
Geschäftsst. d. Bl. erb. 4176

Expedientin-

Gehilfin

welche polnisch u. deutsch spricht,
auch zu hören versteht, sucht

„Margot“, Welsin Petrikauer

Straße 65, Bl. 8, von 10-11
Uhr vormittags. 4187

Lehrerin

evangelisch, sucht für sofort
Stellung als Kontoristin,
Flassentha oder Bergl. Off.
an „W. R.“ an die Geschäftsst. d. Bl. zu richten. 4176

Klavier

in besserem Zustande zu
kaufen gesucht. Offerten mit
Preisangabe an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes erb. 4174

Rathaus- und Geschäftsbüro
in verkaufen bei Lodz
eine kleine Glanzmaschine.

Zu verkaufen bei Lodz
ein kleines

Häuschen mit
Garten, Wohnungsofsofre.

Exfahren Rigowska, 7, Bl. 3,
Nr. 7, zwischen 11-1 Uhr. 4173

Zu verkaufen bei Lodz
ein kleines

Häuschen mit
Garten, Wohnungsofsofre.

Exfahren Rigowska, 7, Bl. 3,
Nr. 7, zwischen 11-1 Uhr. 4173

Zu verkaufen bei Lodz
ein kleines

Häuschen mit
Garten, Wohnungsofsofre.

Exfahren Rigowska, 7, Bl. 3,
Nr. 7, zwischen